

«Wir sind der führende Schweizer CAD-Softwarehersteller für die Gebäudetechnik»

Die Bausoft Informatik AG ist einer der führenden Anbieter für Haustechnik-CAD in der Schweiz. Die beiden Geschäftsleiter Roman Hegglin und Reto Zawarty sprechen im Interview über die neusten Trends puncto Building Information Modeling (BIM).

Roman Hegglin



Reto Zawarty



Sie bezeichnen Bausoft als sehr innovativ. Können Sie dafür ein konkretes Beispiel geben?

Hegglin: Wir haben den Blick immer in die Zukunft gerichtet und bereiten heute die Werkzeuge von Morgen vor. Zudem können wir auf Änderungen schnell reagieren und setzen zusätzliche Anforderungen von Kunden rasch um. Trotzdem verlieren wir nicht den Fokus auf die relevanten Arbeiten/Angelegenheiten. Wir sind stetig im Austausch mit Grossfirmen wie Geberit, Nussbaum, +GF+ oder Kemper. Wir wollen Neues zeitnah in der Software integrieren und die Entwicklung des Marktes voraussehen.

Zawarty: Wir können im Markt, in der Softwareumgebung und in der BIM-Welt ganz generell sehr schnell reagieren. Das macht uns innovativ gerade in Bezug auf Neuerungen und veränderte Anforderungen im Markt. Wir blicken stets in die Zukunft, konzentrieren uns auf alles Relevante und verzichten auf unnötige Spielereien. Seit Längerem beschäftigen wir uns mit der 3D-Modellierung, Wissenstransfer, Datenbanken, integralen Datenaustausch, IFC und BIM.

Sie bezeichnen sich als Firma «von Gebäudetechnikern für Gebäudetechniker». Was meinen Sie damit?

Hegglin: Unser kleines schlagkräftiges Team besteht aus ausgebildeten Gebäudetechnikplaner:innen, welche für Schulungen, Coachings und Support täglich im Einsatz sind. Inputs, Ideen und Verbesserungsvorschläge werden von uns ernst genommen und direkt von unseren Projektteams schnellstmöglich in die Software implementiert.

Zawarty: Einige Teammitglieder der Entwicklungsabteilung haben ihre Wurzeln in der Gebäudetechnik und haben sich nachträglich für den Berufsweg zum Programmierer entschieden. Dies bringt extreme Vorteile beim Verständnis der Zusammenhänge – gerade auch im Fachbereich.

Was ist beim Einsatz von BIM besonders zu beachten?

Hegglin: Der Planer muss viel mehr zwischen relevanten und nicht relevanten Komponenten und Details unterscheiden. Er darf sich am Anfang nicht in Details verlieren, sondern muss das grosse Ganze sehen. Vom Groben ins Feine planen und die Relevanz

beachten. Am Anfang sind Grobkonzepte wichtig. So machen etwa Gedanken zur Befestigungstechnik zu Beginn des Modellierens keinen Sinn.

Zawarty: Der Planer wird so zum Modellierer und macht eventuelle Probleme bereits beim Planen am Schreibtisch sichtbar, bevor diese auf der Baustelle auftreten. Und ja: Der Austausch der Fachdisziplinen an der Koordinationssitzung fällt allen Beteiligten einfalliger, wenn man sich direkt im 3D-Modell bewegt.

Vorfertigung bezeichnet die fabrik- oder serienmässige Produktion von Bauteilen. Können Sie hier ein konkretes Fallbeispiel geben?

Hegglin: Eine termingerechte Montage in Um- wie auch Neubau ist nur dank gut koordinierter und somit kollisionsfreier Planung möglich. Die Zeit- und Materialersparnis gegenüber herkömmlicher Montage für Einlagen, Vorwand- und Installationsrahmen ist beträchtlich. Je grösser die Stückzahl, desto stärker ist dieser Effekt ausgeprägt. Eine Sanierung aller Nassräume eines Wohnblocks innerhalb von ein bis zwei Wochen während den Ferien ist somit real durchführbar. Auch in der Montage der Kellerverteilung spielt dies immer eine grössere Rolle: Befestigung, Rohre und Verteiler eines grossen Projekts können so innerhalb von Tagen anstatt Wochen eingebracht werden.

Zawarty: Und dann gibt es noch die Sicht des Personalmanagements. Vorfertigung ist auch für die Zukunft wichtig, zumal sich so Fachspezialisten gewinnen lassen. So bereitet eine Fachkraft unserer Meinung nach lieber alles in der warmen Werkstatt mit WLAN (lacht) und Musik vor statt im Nasen oder kalten Keller vor Ort auf der Baustelle.

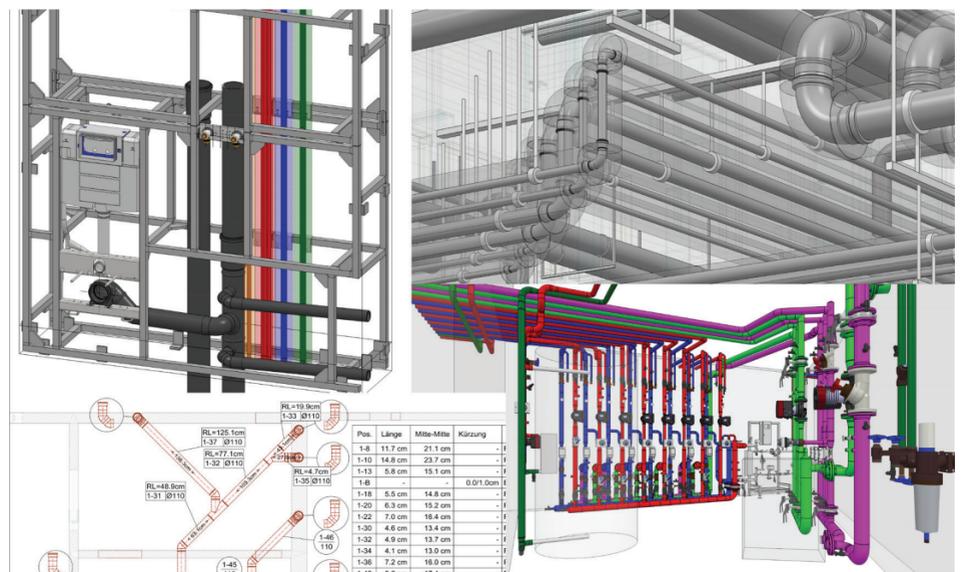
BIM to Field (auch: BIM2Field) beschreibt den Prozess der Übernahme von digitalen Daten in ein Informationsmodell, um die genaue Konstruktion, den Betrieb oder die Wartung vor Ort zu dokumentieren. Wie kommt dieser Prozess bei Ihnen zum Einsatz?

Hegglin: Bei der Planung mit dem Haustech CAD werden allen Objekten im Modell bereits die nötigen Daten automatisch aus der Datenbank hinterlegt, um somit auch später zum Beispiel für das Facility Management einen Mehrwert zu schöpfen.

Davor werden aber bereits schon reichlich Daten in Form von Material- /Bestelllisten, Zuschnittspläne und Absteckpunkte an die Baustelle übermittelt.

Was macht das Haustech CAD von Bausoft so einzigartig?

Hegglin: Nun, es wird seit 28 Jahren in der Schweiz entwickelt und dies bleibt auch mindestens die nächsten 28 Jahre so. Unsere Techniker:innen, welche auch im Support zum Einsatz kommen, sind ausgebildete Gebäudetechnikplaner:innen mit grosser Erfahrung. Von Beginn der Planungsphase über den Abschluss der Bauarbeiten (Vorfertigung) bis zum Unterhalt des Gebäudes kann alles mit dem Haustech CAD geplant und umgesetzt werden. Das komplette Rahmensortiment ist herstellerneutral, und das machen in 3D und 2D nur wir.



Zawarty: Wir sind der führende Schweizer CAD-Softwarehersteller für die Gebäudetechnik. Trotz consequentem Arbeiten im 3D erstellen wir im Haustech CAD mit wenigen Schritten auch ansprechende 2D-Pläne, welche mit relevanten Schnitten und 3D-Perspektiven ergänzt werden. Dazu ist nicht mal ein externer Viewer nötig. Per Mausclick kann man sich direkt und flüssig im Haustech CAD durch das Gebäudemodell bewegen, fliegen und laufen. Ich sehe es als superbe Lösung «vom Praktiker für den Praktiker»: Einfaches Handling, praxisnah, modular, sparsam und mit regelmässigen Updates. Die 2D-Module werden aber auch stetig verbessert und weiterentwickelt und das bleibt im Haustech CAD noch viele Jahre so.

Was ist der grösste Challenge bei 3D-Anwendungen?

Hegglin: Die Planer müssen im BIM-Prozess einer vorgegebenen Struktur folgen, diese wird meist vom BIM-Koordinator vorgegeben. Die Visualisierung im 3D-Plan erfordert ein anderes Vorgehen: Sichtbar machen, was man sehen will,

virtuell durch das Gebäude laufen oder optische Schnitte gezielt an signifikanten Stellen einsetzen. Das visuelle Arbeiten steht im Zentrum.

Zawarty: Das relevante sichtbar zu machen. Der Zeitaufwand verschiebt sich von der Baustelle ins Büro beziehungsweise im Zeitstrahl des Bauprojekts nach vorne. Man geht früher in Details über und plant eine halbe Phase voraus.

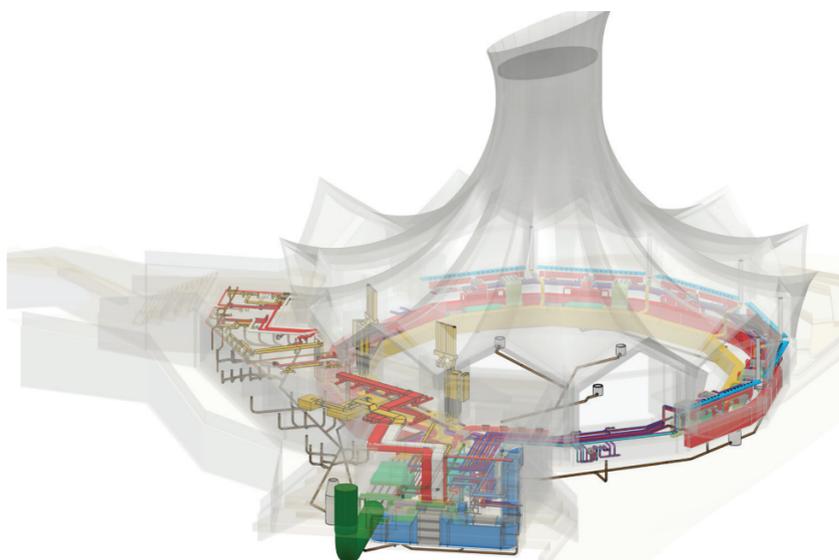
Mehr Infos: www.bausoft.ch

Bausoft in Zahlen

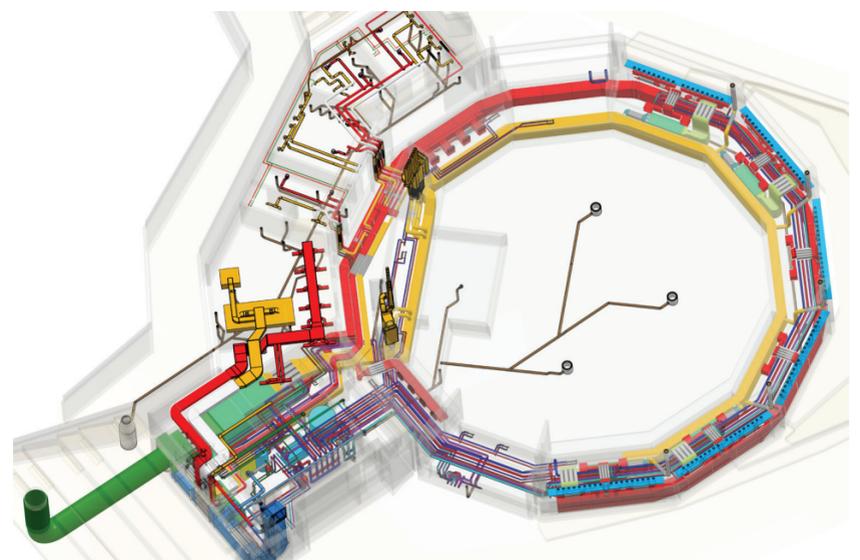
- 1 Server- und Entwicklungsstandort Schweiz
- 16 Mitarbeitende
- 28 Jahre Softwareentwicklung des Haustech CAD in der Schweiz
- 850 Kunden in der Schweiz und Süddeutschland
- 1994 Gründung Bausoft
- 7000 installierte Arbeitsplätze

Fallbeispiel «Knies Zauberhut» im Knies Kinderzoo, Rapperswil

Auf dem Areal von Knies Kinderzoo entstand ein spektakulärer Ersatzneubau. Die Form des 26 Meter hohen Holzgebäudes «Knies Zauberhut» erinnert an ein Zirkuszelt. Die HLKS-Technik dieses Gebäudes wurde vollumfänglich mit dem Haustech CAD von Bausoft in 3D-geplant: «Die ganze Vorbereitung war viel einfacher. Das Einmessen insbesondere in der 3D-Vermessung ist mit konventionellen Baupraktiken fast nicht machbar», sagt Thomas Wickart, Geschäftsführer Andy Wickart Haustechnik AG (awiag.ch). «So gesehen war die Software ein riesiger Vorteil, um präzise arbeiten zu können. Die grösste Herausforderung lag darin, den Holzbau in der Planung zu integrieren. Zum Glück war die zuständige Holzbaufirma CAD-technisch sehr fortschrittlich. Aber auch der Bau selbst wurde in einer Rekordzeit von neun Monaten gebaut. Für uns war das Haustech CAD die perfekte Planungslösung. Der Vorfertigungsgrad lag zwischen 40 und 50 Prozent. Ich denke, dass die Bausoft-Software weitere Bauprojekte vereinfachen wird. Da kommen wir bestimmt in einen Industrialisierungsprozess. Der Nutzen, etwa einen Heizverteiler am Morgen schneiden und am Abend vorgefertigt montieren zu können, ist immens. Und wenn dann noch ein BIM- oder 'BIM-to-Field-Koordinator ins Spiel kommt, dann um so besser». Weitere aktuelle Bauprojekte sind die Schulanlage Loreto in Zug, der Multi-Energy-Hub von V-Zug, das ganze Energieversorgungs-system des Papier-Areals oder der Felchlin-Park in Schwyz. Für Wickart ist das Haustech CAD von Bausoft die optimale Lösung für eine schnelle, einfache und vollumfängliche Planung/ Modellierung eines (BIM)-Projekts.



Knies Zauberhut im Knies Kinderzoo, Gebäudetechnik 3D-BIM-Modell mit transparentem «Hut», Quelle: AWIAG



Knies Zauberhut im Knies Kinderzoo, Gebäudetechnik 3D-BIM-Modell in der Rundung, Quelle: AWIAG